



Nicanor Perlas

Künstliche Intelligenz – so können wir sie überleben

Eine Zukunft durch Anthroposophie

350 Seiten, Broschur, 30,- Euro / CHF,
ISBN 978-3-943305-89-0

«Das einundzwanzigste Jahrhundert ist das Zeitalter der Wissenschaft und Technologie. Es wird auch das Zeitalter sein, in dem die Menschheit zum ersten Mal mit einer Herausforderung konfrontiert wird, die die menschliche Spezies selbst in nur 12 bis 20 Jahren überwältigen und zerstören könnte. Dies ist die Herausforderung der künstlichen Intelligenz (KI). Richtig eingesetzt, wird die KI der Gesellschaft enorme Vorteile bringen. Sie tut dies bereits jetzt. Bei unsachgemäßem oder fehlerhaftem Einsatz wird die KI die menschliche Zivilisation untergraben, wie es auch schon der Fall ist, und könnte dann zum Aussterben der Menschheit führen. Wissenschaftler, Philosophen und Ingenieure bezeichnen diese letzte Möglichkeit als das «existenzielle Risiko» der KI. Das Schicksal unserer Zukunft liegt buchstäblich in unserer Hand.» Nicanor Perlas (aus dem Vorwort)

Obwohl die künstliche Intelligenz noch in den Kinderschuhen steckt, ist sie dabei, alle Aspekte der Gesellschaft radikal zu verändern. Mit dem immanenten Aufkommen der künstlichen Superintelligenz (ASI) und den illusorischen Verlockungen des «Transhumanismus» steht die Menschheit an einem Scheideweg. Nicanor Perlas hält in diesem Buch ein dringendes Plädoyer. Er fordert, dass wir unverzüglich Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass die digitalisierte Technologie mit den menschlichen Werten und Prioritäten in Einklang gebracht wird. Andernfalls wird die ASI den Kern unserer Menschlichkeit zerstören. Und wenn wir sie jetzt nicht in den Griff bekommen, wird ASI die Menschheit in ihr eigenes Abbild verwandeln – und letztlich die Menschheit vernichten.

KI-Experten haben keine einzige schlüssige Lösung für diese existenzielle Bedrohung angeboten. Rudolf Steiner hingegen hat diese Entwicklungen nicht nur vorausgesehen, sondern auch klare Alternativen aufgezeigt. Steiner – der einen zeitgemäßen wissenschaftlichen Ansatz zur Spiritualität entwickelte – lieferte philosophische, ontologische und soziale Innovationen, um die Menschheit vor dem technologischen Abgrund zu retten. Es ist die Aufgabe der globalen anthroposophischen Bewegung, bei dieser zivilisationsrettenden Arbeit Pionierarbeit zu leisten – spirituell-wissenschaftliche Ideen in der Mainstream-Kultur zu etablieren, die es der KI ermöglichen, in einem gesünderen gesellschaftlichen Kontext zu entstehen.

Perlas bietet einen Überblick über das KI-Phänomen und die damit verbundenen transhumanen Konzepte der «Vervollkommnung der Menschheit» und skizziert die entscheidenden inneren und äußeren Reaktionen, die erforderlich sind, um ihnen bewusst zu begegnen. Insbesondere geht der Autor auf die Bewegung ein, die mit dem Werk Rudolf Steiners verbunden ist, und weist auf ihre wichtigen Aufgaben hin, mit fortschrittlichen Einzelpersonen und Bewegungen, einschließlich Wissenschaftlern und Aktivisten der Zivilgesellschaft, zusammenzuarbeiten, ihre «Tochter»-Bewegungen für Aktionen zu mobilisieren und schließlich mit den spirituellen Kräften zusammenzuarbeiten, die die Menschheit seit Anbeginn der Zeit geleitet und ihr gedient haben. Dies, so Perlas, ist die letzte Chance der Menschheit. Scheitern ist keine Option.

Nicanor Perlas (* 1950) ist ein philippinischer Soziologe und Umweltaktivist. Er studierte Agrarwissenschaften. Wegen seiner Antiatomarbeit musste er 1978 die Philippinen verlassen. Nach dem Ende des Regimes von Ferdinand Marcos kehrte Perlas zurück. Er gründete das Center for Development Alternatives (CADI), das sich für eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft (Permakultur, Biodiversität ...) und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt, bei der die unerwünschten Formen ungebremsten Wachstums überwunden werden.

Er gilt als führender Umweltaktivist der Philippinen und wurde dort zur Schlüsselfigur im Bemühen um eine partizipative Gestaltung der Globalisierung auf allen gesellschaftlichen Ebenen. In diesem Zusammenhang begründete er ein Bankensystem (Lifebank), das Kleinbauern das Überleben sichern soll.

In der global sich formierenden, aber noch zu einenden Zivilgesellschaft sieht Perlas eine ausgleichende Kraft in der Debatte um die Gestaltung der Globalisierung. Die vernachlässigten «kulturell gestalterischen» Aspekte sollen dabei die «ordnenden» auf der politischen und die «versorgerischen» auf der ökonomischen Ebene ergänzen. Perlas setzt sich auch dafür ein, Globalisierung als spirituelle Aufgabe zu betrachten.

Er ist Mitglied des Club of Budapest und Berater für Nachhaltige Entwicklung bei der UN.

Nicanor Perlas nahm auch an Jugendkongressen zum Thema Globalisierung in Deutschland (2006 Ismaning, 2008 Stuttgart) teil.

Am 17. Juni 2009 gab Perlas bekannt, dass er bei der Präsidentschaftswahl 2010 kandidieren werde, die er jedoch nicht für sich entscheiden konnte.